



Arbeitsbericht August 2025

Wie geht es den negele-Bienen?

Dem Patenschaftsvolk geht es der Jahreszeit entsprechend gut. Die Völker sind immer noch ungewöhnlich stark und sind auch in Sachen Milbenbelastung wunderbar unbeschwert.

Die Völker sind wieder da – die Honigsaison ist zu Ende.

Alle Völker sind wieder zuhause. Ab er halt? Wirklich alle? Nein tatsächlich sind es nun viel weniger als noch vor ein paar Wochen. Hatten wir rund 50.000 Bienen pro Volk in die Weißtanne gestellt, sind jetzt nur noch rund 30.000 Bienen in den Kisten. Woran das liegt? Hier gibt es gleich mehrere Erklärungen:

1. Die Völker schrumpfen seit der Sommersonnenwende kontinuierlich. Die Königin legt immer weniger Eier. Waren es im Sommer noch bis zu 2.000 am Tag, so werden es nun bis zum Herbst immer weniger. Warum? Die Bienen bereiten sich auf den Winter vor. Was für uns etwas eigenartig klingt, ist im Tierreich ganz normal. Alles geht nur in eine Richtung – Richtung Winter.
2. Die Drohnen fehlen: Die Drohnen wurden in der sogenannten Drohnenschlacht, kurz nach der Sommersonnenwende vor die Tür gesetzt. Was unfreundlich klingt und für uns Menschen wenig nachvollziehbar klingt, ist bei den Bienen eine kluge Strategie. Die Arbeiterinnen werfen die Drohnen vor das Flugloch, Stechen sie tot oder füttern Sie ganz einfach nicht mehr. Die Paarungszeit ist vorbei, dementsprechend werden die Drohnen nicht mehr gebraucht. Sie weiter durchzufüttern, würde nur noch wichtige Ressourcen verschwenden. Undenkbar bei den vielleicht effizientesten Insekten.
3. Die Tannentracht an sich. Die Tannentracht ist für die Bienen ein Kraftakt. Die Völker wenden all Ihre Kraft auf, um den Tannentau von den Bäumen zu lösen. Dabei gehen jedes Jahr viele Völker ein, bei denen die Imker zu wenig auf Ihre Bienen achten. Wir haben sie rechtzeitig geholt, um nachhaltigen Schaden abzuwenden. Dennoch sind die Völker in deutlich reduzierter Stärke nach Hause gekommen.

Spätsommerpflege

Die Spätsommerpflege ist weitestgehend abgeschlossen. Folgende Punkte haben wir akribisch abgearbeitet:



1. Honigernte. Die letzten Honigräume sind abgenommen und stehen zum Schleudern bereit. Die Bienen sind aber bestens versorgt. Jedes Volk hat ca. 5-10 Kilo Honig behalten. Ein immenser Geldbetrag den wir hier in den Völkern belassen aber aus unserer Sicht lohnend für die Volkergesundheit. Denn wie wir wissen, lässt sich Honig halt nicht gleichwertig durch Zucker ersetzen.
2. Königinnen-Check. Viele Königinnen sind schon getauscht. Die restlichen geplanten Umweiselungen werden erst im September vollzogen. Jetzt gibt es wichtigeres und das Risiko, dass das Volk in einer entscheidenden Phase gestört wird, ist zu groß. Aber, die entsprechenden Völker werden markiert.
3. Frische Waben für frischen Honig. Wer lagert seine Marmelade in nicht frisch abgekochten Gläsern? Wir sind der Meinung, dass auch beim Honig frische Lagergefäße das Wichtigste sind. Für die Volksgesundheit und für die Honigqualität. Deshalb tauschen wir jährlich beinahe alle Waben aus. Ein finanzieller Aufwand, der sich auch auf den Honigpreis auswirkt. Aber Qualität setzt sich durch.

Arbeiten an den Völkern

Letzten Monat hatten wir den Austausch der Königinnen angesprochen. Gerne möchten wir erklären, wie die Königinnen in die neuen Völker kommen. Im Grundsatz gibt es eine Regel. Jedes Volk hat eine Königin und das Volk hat nur ein Interesse. Seine Genetik weiterzugeben.

Leider ist das nicht immer gewünscht und so arbeiten wir mit Tricks. Würden wir eine alte Königin entnehmen und eine neue einsetzen, so wird sie innerhalb von Sekunden abgefangen, von Bienen ein geknüllt und entweder abgestochen oder vor dem Flugloch entsorgt. Hier gibt es Parallelen zu den Drohnen. Im Fall der Königin ist das Verhalten aber komplett gegen unsere Ziele gerichtet. Die Bienen müssen also gezwungen werden. Sie versuchen, nachdem Ihre Königin nicht mehr da ist, eine neue Königin aus den vorhandenen Larven zu ziehen.

Für uns nicht gut, denn stimmt die Genetik der Mutterkönigin nicht, wird die Tochter sicher kein Stück besser. Wir lassen aber die Bienen ihren Trieb nachgehen und sie Ihre Königin ziehen. Kurz vorm Schlupf der jungen Königin werden dann aber die Zellen ausgebrochen. Das Volk kann nicht mehr nachziehen. Es ist biologisch gesehen verloren. Diesen Zustand der Hoffnungslosigkeit lassen wir ein paar Stunden bestehen. Jetzt sind die Bienen fast immer für eine neue Königin bereit. Wir setzen die neue Königin dann in einem Gitterkäfig auf eine Wabe mit frisch schlüpfenden Arbeiterinnen. Diese frischen Arbeiterinnen kennen nur die neue Königin und versorgen sie optimal. Nach 1-2 Wochen wird das Gitter entfernt. Die neue Königin legt und duftet verführerisch. Die Bienen akzeptieren diesen Vorgang fast immer. Für uns ein toller



Nebeneffekt. Es gibt eine kurze Zeit ohne verdeckelte Brut im Volk. Und zur Erinnerung: Die gefürchtete Varroamilbe sitzt immer in der Brut. Wir haben also ein Zeitfenster um mit milder Oxalsäure gegen die Milbe zu behandeln.

Bilder:

Die letzten Bienen sind zurück. Aber an einem vorübergehenden Standort. Wir trennen aktuell alle Staffeln an Bienen, die zusammen in einer Tracht waren, um zu verhindern, dass eventuell mitgebrachte Krankheiten oder zu viele Milben überspringen. Deshalb stehen die Patenschaftsvölker nicht zusammen.

Königinnen werden zugesetzt

